

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ethik schülernah unterrichten: Werte und Normen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



I. Werte – Normen – Gewissen: Begrifflichkeit, Definition, Abgrenzung 4

Didaktisch-methodische Hinweise	4
TATSACHEN – FRAGEN – ASPEKTE	5
1. Werte: grundlegende Handlungsmaximen der Menschheit	6
2. Normen: Werteordnung einer Gesellschaft	9
3. Gewissen, was ist das?	13
4. Werte – Normen – Gewissen	18

II. Werte – Grundpfeiler der Menschheit? 20

Didaktisch-methodische Hinweise	20
TATSACHEN – FRAGEN – ASPEKTE	21
1. Menschenrechte als weltumfassende Werte	22
2. Menschenwürde – der höchste Wert der Menschheit	31
3. Die Goldene Regel in den Weltreligionen	38
4. Werte für eine verantwortungsvolle Umweltethik	43

III. Normen als Grundlage gesellschaftlichen Zusammenlebens ... 48

Didaktisch-methodische Hinweise	48
TATSACHEN – FRAGEN – ASPEKTE	49
1. Gesellschaftliche Grundprinzipien: Toleranz – Rücksicht – Wahrhaftigkeit – Solidarität	50
2. Das Gewissen als Entscheidungshilfe	57
3. Normen in einer medial vermittelten Welt	59
4. Normen als Verführer zum Unrecht	77

Lösungen	80
----------------	----

Quellennachweis und Literaturverzeichnis	94
--	----



I. Werte – Normen – Gewissen: Begrifflichkeit, Definition, Abgrenzung

Normen und Werte sind die tragenden Elemente jedes menschlichen Zusammenlebens. Beim Versuch, die Begriffe mit Inhalt zu füllen, stellt man fest, dass es keine einheitliche und allgemein verbindliche Definition gibt. Oft werden die Begriffe synonym verwendet oder vertauscht.

In diesem Werk wird der Begriff Wert als der übergeordnete angesehen. **Werte** (S. 6–8) sind demnach allumfassende, grundlegende und idealtypische Richtlinien und Verhaltensweisen, die auf der ganzen Welt gültig sind. Grundlegend akzeptiert, werden sie jedoch von unterschiedlichen politischen wie gesellschaftlichen Systemen verschieden ausgelegt und interpretiert. So spricht man z. B. von den Werten der westlichen Welt, denen unser Demokratieverständnis zugrunde liegt. Als wichtigste Werte gelten die Menschenwürde sowie die Menschenrechte, die in der Menschenrechtscharta der UN ihren Ausdruck finden.

Eine ausführliche Darstellung sowie ein kritisches Hinterfragen von Werten findet in Kapitel II statt.

Stellen Werte den Rahmen da, füllen **Normen** (S. 9–12) diesen mit Inhalt und sorgen so dafür, dass die Werte eingehalten und präzisiert werden. Normen in Gesetzen, Vorschriften oder Anweisungen müssen, Normen als Tradition können und Normen im Rahmen des gesellschaftlichen Umgangs sollen beachtet werden. Normen unterliegen einer ständigen Kontrolle danach, ob sie noch zeitgemäß sind und helfen, die Werte zu erhalten. Daher sind Normen grundsätzlich wandelbar; sie können entfallen, angepasst oder neu erstellt werden (s. Kapitel „Normen in einer medial vermittelten Welt“, S. 59–76).

Jedem Menschen wohnt eine Kontrollinstanz inne: das **Gewissen** (S. 13–17), das zwischen gut und schlecht unterscheiden hilft. Diese eigene Instanz moralischer Verantwortung spielt gerade im Hinblick auf Werte und Normen eine wesentliche Rolle, soll sie doch den Menschen letztlich zum Guten anleiten.

Werte, Normen und die Kontrollinstanz des Gewissens stehen mitten in dem Erfahrungsbereich der Schüler¹. Täglich haben sie mit deren Auswirkungen zu tun und müssen eigene Entscheidungen treffen. Von daher ist es unerlässlich, im ersten Kapitel dieses Werkes grundlegende Umschreibungen von Werten, Normen und dem Gewissen anzubieten. Mithilfe von Gesprächsrunden, Lebenssituationen, Karikaturen und Zitaten füllen sich die Begriffe (Wert, Norm, Gewissen) sukzessive mit Inhalt, ohne fest und verbindlich definiert zu sein. Erst wenn die Schüler Sicherheit im Umgang mit den Begrifflichkeiten aufweisen, sind sie in der Lage, detaillierte Informationen (s. Kapitel II und III) sachgerecht zu bearbeiten, diese zu verinnerlichen und begründete Entscheidungen zu treffen.

Im letzten Abschnitt des ersten Kapitels werden **die Begrifflichkeiten (Werte, Normen, Gewissen) zusammengeführt** (S. 18–19) und mithilfe einer Diskussionsrunde am konkreten Beispiel (Freiheit der Person) wiederholend vertieft. Die Abstraktion mittels eines Schaubildes verallgemeinert die am Beispiel wiederholten Begriffe und sorgt für Sicherheit im Umgang mit ihnen.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

TATSACHEN – FRAGEN – ASPEKTE

Der Begriff „Wert“ wird im täglichen Sprachgebrauch in den verschiedenen Bedeutungen und Kombinationen verwendet.

Der **Wert** meines Hauses beträgt ungefähr 250 000 Euro. ①

Dass du die **Wertetabelle** richtig ausgefüllt hast, hätte ich nicht erwartet. ②

Die Gleichheit aller Menschen ist einer der wichtigsten **Werte** unserer Gesellschaft. ③

Der **Wert** der angeordneten Überwachung ist gleich Null. ④

War es das **wert**, dass du gestern die Schule geschwänzt hast? ⑤

Die menschliche **Wertegemeinschaft** hat bei dem Thema der Hungersnöte in der Welt versagt. ⑥

Für die Statistik beträgt der **Wert** aller Kontrollen 52 %. ⑦

Ein Studium auch ohne Abitur ist eine **wertvolle** Errungenschaft unserer Zeit. ⑧

Jeder Mensch sollte bestimmte **Werte** akzeptieren. ⑨

Der ausgemessene **Wert** des Bremsweges beträgt 75 m. ⑩

A Lies die Aussagen oben. Erläutere, was der Begriff **Wert** jeweils bedeutet, und sortiere die Aussagen den verschiedenen Bedeutungen des Begriffs zu.

Wert als _____

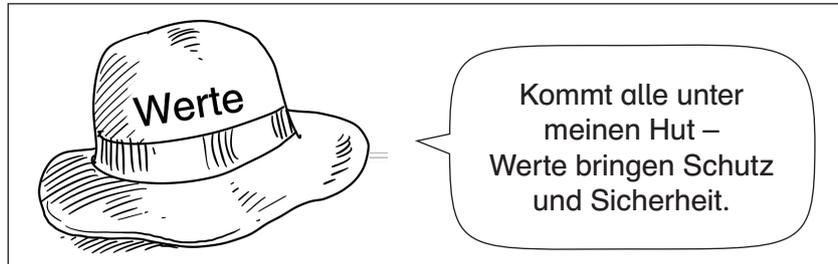
Wert als _____

Wert als _____

1.1 Was man täglich auf der Straße hören kann (1)

Werte der Menschheit – Gesprächsrunde im 9. Schuljahr

Lehrer: Täglich hören und sehen wir in den Medien Aussagen über Werte und Wertvorstellungen, teilweise sogar sehr widersprüchliche. Was sind für euch Werte? Wie umschreibt ihr diese?
Mit diesen Worten zeigt er den Schülern das folgende Schaubild.



- Anni:** Ich verstehe unter dem Begriff Werte Maßstäbe und Traditionen, die ein gutes Miteinander in der Gesellschaft gewährleisten.
- José:** Für mich sind Werte vorbildliche Charaktereigenschaften, die jeder Mensch haben sollte.
- Sergej:** Werte sind vom politischen System abhängig. In meiner alten Heimat existierten viele Werte nur auf dem Papier und nicht in der Realität.
- Lena:** Natürlich formuliert jede Gesellschaft ihre eigenen Werte, die dann in umfassenden Regelwerken wie Verfassungen und Gesetzen gültig sind.
- Luca:** Ich empfinde Werte als Oberbegriff, der für die gesamte internationale Gemeinschaft gelten muss.
- Lena:** Wie soll das denn funktionieren, z. B. bei Volksstämmen, die in Afrika leben?
- Luca:** Vielleicht verfolgen sie Werte wie wir, ohne dass sie es so ausdrücken.
- Sergej:** Ich sehe Werte als Vereinbarungen, an die sich alle halten sollen, aber leider tun das nicht alle ...
- Marie:** Das liegt aber nicht an den Werten, sondern an deren Akzeptanz. Gemeinsame Werte bilden das Fundament für einen menschlichen und konfliktfreien Umgang miteinander.
- José:** Aber wie können Werte bei dem Einzelnen eingefordert werden, wenn es auf Regierungsebene schon nicht klappt?
- Mike:** Ich sehe das ähnlich, Werte sind Erfindungen der Herrschenden, damit diese ihre Macht festigen und sichern können.
- Luca:** Das steht im Widerspruch zu dem, was Werte ausmacht: Werte sind in den Begriff Wertegemeinschaft integriert und das bedeutet, es sollen nationenumfassend gleiche Handlungsmuster verfolgt werden.
- Lena:** Unsere wichtigsten Werte stehen im Grundgesetz unter dem Kapitel „Die Grundrechte“ und sind damit auch für die Regierenden verbindlich.
- Anni:** Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter: Werte sollen für alle Lebewesen, also auch für Pflanzen und Tiere, gelten ...

A1 a. Wie wird der Begriff Werte in der Diskussion gesehen? Notiere die Umschreibungen.

Werte können sein:

b. Sprecht in Partnerarbeit darüber, ob diese dem Begriff Werte gerecht werden. Mit welchen Aussagen seid ihr nicht einverstanden, welche findet ihr treffend?

1.1 Was man täglich auf der Straße hören kann (2)

Von wegen: „Lügen haben kurze Beine!“ Meine Erfahrung sagt mir, dass man mit Lügen und Rausreden viel schneller ans Ziel kommt. ①

In vielen Bereichen erhalten Frauen für die gleiche Tätigkeit immer noch weniger Lohn. ②

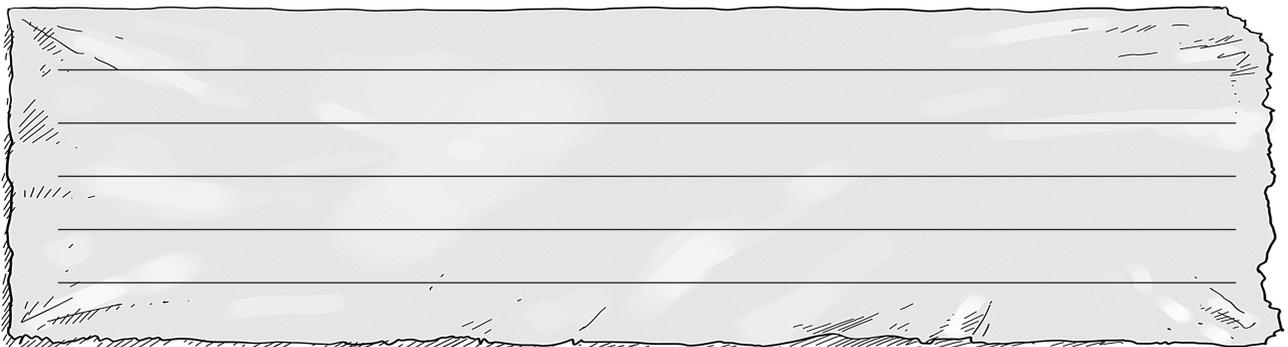
Prominente werden mit Samthandschuhen angefasst, den kleinen Mann trifft die ganze Härte des Gesetzes. ③

Nur wer gelernt hat, seine Interessen ohne Rücksicht auf Verluste durchzusetzen, kommt im Leben weiter. ④

Auch Toleranz hat seine Grenzen, die einen arbeiten hart für ihr Geld, die anderen bekommen es vom Staat ohne Gegenleistung. ⑤

Du meckerst über zu hohe Steuern – ich wünschte, ich dürfte deine Steuern bezahlen! ⑥

- A2** a. Welchen der Aussagen oben stimmst du zu, welche lehnt du ab? Diskutiere mit einem Partner und begründe deine Zustimmung bzw. Ablehnung.
- b. Jede der Aussagen oben bezieht sich auf Werte. Welche Werte werden angesprochen? Notiere.



Werte, Werte, nichts als Werte

Menschenwürde – Rechtsstaatlichkeit – Gleichheit – Toleranz – Hilfsbereitschaft – Freiheit – Wahrheit – Eigentum – Erfolg – Egoismus – verzeihen – Nächstenliebe – Bildung – Individualität – Strafe –

- A3** Ergänze die Liste um Wörter, die dir zu dem Begriff Werte noch einfallen. Streiche die Wörter durch, die dir in Bezug auf den Begriff Werte als unpassend erscheinen.

1.2 Werte – ein Definitionsversuch

Werte – ein Definitionsversuch

- Werte sind ein allumfassender und grundlegender Orientierungsmaßstab für menschliches Urteilen und Handeln.
- Werte umfassen erstrebenswerte moralisch oder ethisch als gut befundene Handlungsmuster, Charaktereigenschaften, Denkmodelle oder Glaubenssätze.
- Werte sind für das Zusammenleben in einer Gesellschaft unerlässlich und eine Grundlage ihrer Funktionalität.
- Werte stellen idealtypische Muster dar, die über eine Gesellschaft hinausgehen und übernational Geltung haben, gewissermaßen als Schutzschild für die gesamte Menschheit.
- Werte können nur dann wirksam werden, wenn alle – vom Individuum über die Gesellschaft bis zur Gesamtheit der Menschen – diese als Handlungsmaximen akzeptieren.
- Werte garantieren eine politische Ordnung, die Willkür untersagt oder zumindest einschränkt und dem Individuum einen Freiraum für sein persönliches und werteorientiertes Handeln gewährt.

- A1** a. Unterstreiche im Definitionsversuch oben die Kernaussagen über den Begriff Werte.
- b. Suche vier Merkmale für den Begriff Werte und trage diese in den Schirm unten ein. Vervollständige die Abbildung, sodass folgende Aussage erkennbar wird:

Werte = Schutzschild für die gesamte Menschheit



Werte sind als grundlegender Orientierungsmaßstab für die menschliche Gemeinschaft unverzichtbar.

2.1 Der Begriff Norm im täglichen Sprachgebrauch (1)

Super, mit diesem 1. Platz hat der Weitspringer die **Norm** für die olympischen Spiele erfüllt und gehört damit zum Kader der zugelassenen Athleten. ①

Die Urlaubsregelung hält sich an die geltende **Norm**: 30 Arbeitstage Urlaub im Jahr. ②

Dein Verhalten in diesem Konflikt widerspricht jeder **Norm**: Ohne bedroht zu sein, wendest du körperliche Gewalt an, das geht nicht! ③

Dieses Angebot ist wirklich äußerst preisgünstig. Und trotz des günstigen Preises entspricht das Produkt genau der geforderten **Norm**. ④

Die Überprüfungen haben ergeben, dass sämtliche rechtlichen **Normen** vollständig eingehalten wurden. Es liegt also kein Formfehler vor. ⑤



A1 Lies die Aussagen oben. Welche Art von Norm wird jeweils in den Aussagen umschrieben? Formuliere für jeden Bereich ein eigenes Beispiel.

① _____

② _____

③ _____

④ _____

⑤ _____

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ethik schülernah unterrichten: Werte und Normen

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

